Der Drachenkrieger - Das Drachentor

Von FireRabbit

Kapitel 1: Kapitel I: Geheimnisvolle Kraft

Kapitel I: Geheimnisvolle Kraft

In einer stürmischen Nacht kam ein kleiner Junge namens Ryo, zur Welt. In dieser schicksalhaften Nacht wurde der Legende Tribut gezollt, indem der Drachenkrieger, ein Mensch, sterblich und mit der unsterblichen Seele eines Drachen, geboren wurde. Um zu signalisieren, dass er der Auserwählte ist, trägt er ein Mal am rechten Oberarm, ein Muttermal in Form eines Drachenauges, das Symbol der Elementardrachen und somit ein Gesandter der schlafenden Drachen.

Jetzt, 17 Jahre später, zum Geburtstag des jungen Ryo, ist die Zeit des Erwachens gekommen. „Steh auf Ryo du kommst zu spät zur Schule!“, schrie Ryos Mutter aus der Küche, in der sie sich gerade mit dem Essen ihres Sohnes beschäftigte. „Oh Mann, was war denn das für ein Irrer Traum, mir war so, als ob ich geflogen wäre und große Flügel hatte, was für ein eigenartiger Traum“ dachte sich Ryo, dessen pechschwarze Haare durch den Traum im Schweiß gebadet waren. Und dennoch leuchteten seine blauen Augen auf eine eigenartige Art und Weise, als er in seinen Spiegel gegenüber seines Bettes schaute, blickten ihn auf einmal rote Augen an. „Was ist denn das? Leide ich jetzt unter Halluzinationen oder so?“, nachdem er seine Augen zuschlug und ein weiteres Mal in den Spiegel sah, war alles so wie es sein sollte. Ryo tat es als Nachwirkung seines unruhigen Schlafes ab und ging ins Bad, um sich für die Schule fertig zu machen. „Ryo!“, rief seine Mutter mit Nachdruck, „Ich weiß zwar, dass du heute Geburtstag hast, aber es wird Zeit für die Schule!“, fügte sie in einem weiteren Satz mit einer Lautstärke hinzu, die selbst die Wände zum wackeln brachte. „Ja, ja mach nur keinen Stress Mutter, ich hab genug Zeit.“, entgegnete Ryo seiner Mutter in einem so gelassenen Ton, dass diese auf der Stelle zur Ruhe kam und sich total entspannt fühlte. „Schon wieder dieses wohlig warme Gefühl, immer wenn er so redet fühlt man seine Stärke, was bist du nur Ryo, bist du ein Mensch oder ein höheres Wesen?“, fragte sich seine Mutter ein weiteres Mal, denn sie hatte schon des Öfteren das Gefühl gehabt, ihr stehe ein ganz anderes Wesen gegenüber, „Nein das kann nicht sein ich >habe< ihn geboren, er ist ein Mensch und ist auch mein Sohn.“, verwarf sie ihre Gedanken ein weiteres Mal. „Viel Spaß in der Schule. Denk daran, dass du heute pünktlich daheim sein sollst. Du kannst auch Hikari und Uriel mitbringen.“
„Ja, ja ist ja gut ich werde pünktlich sein“ antwortete er nur kühl und ging zur Tür hinaus.

Im Park, der sich vor der Schule befand, warteten bereits Hikari und Uriel auf ihn.

„Alles Gute zum Geburtstag Ryo.“, entgegnete Uriel dem ihm entgegen kommenden Ryo. „Von mir auch Ryo!“, schrie Hikari Ryo an und fiel ihm um den Hals, „Ähm, Hikari könntest du mich vielleicht loslassen, du erwürgst mich noch.“, sagte Ryo zu seiner Freundin.
„Oh tut mir Leid Ryo“ und ließ ihn los. „Ach bevor ich es vergesse hier für dich.“
„Was ist das für ein eigenartiges Kästchen?“ fragte Ryo seine Freundin.

„Ach es ist nichts weiter nur eine Kette mit einem Drachenzahn, der dich beschützen soll, denn laut einer alten Legende sollen Drachenzähne den Träger vor allem und jedem Beschützen.“
„Aha!“
„Hör auf so einen Stuss zu erzählen, es gab niemals Drachen und es wird auch niemals welche geben, da bin ich mir 100prozentig sicher.“ fiel Uriel Hikari ins Wort.

„Uri, du bist gemein, soll ich dich wieder auf die Matte schicken, wie sonst auch immer?“ „Tu, was du nicht lassen kannst, ich jedenfalls geh in die Schule, du kannst ja hier alleine hier bleiben. Falls du' s noch nicht mitbekommen hast, Ryo ist schon längst auf dem Weg zur Schule. Sieh, da hinten läuft er.“, und zeigte mit dem Finger auf Ryo der bereits 100 Meter von ihnen entfernt war. „Na los, komm wir gehen zu ihm.“, sprach das blonde Mädchen und rannte in Richtung Ryo, wobei sie Uriel hinter sich herzog. „Hey, was soll denn das, ich kann selbst laufen, schon vergessen?“
„Nein hab ich nicht, aber wenn wir uns nicht beeilen, dann kommen wir zu spät zum Unterricht.“ sagte Kari außer Atem.
„Mein Gott ihr habt euch ja ganz schön Zeit gelassen.“ entgegnete Ryo, als die beiden ihn eingeholt hatten.
„Entschuldige, aber wer ist denn hier abgehauen?“, fragte Kari mit empörter Stimme und blickte mit ihren grünen Augen in seine blauen. „Ähm, wir sollten besser weiter“, sagte Ryo nervös und nahm seinen Weg ins Schulgebäude wieder auf.

***

„Er ist erwacht, ich kann es spüren. Nun beginnt der Kampf um die absolute, uneingeschränkte Macht.“
„Meister, was werdet ihr jetzt tun?“
„Nun schick einen deiner Diener zur Erde und teste ihn. Sag deinem Diener aber nicht, wer sein Gegner in Wirklichkeit ist. Hast du mich verstanden Kage!?“, richtete sich der Meister der Region der Finsternis an den mächtigsten Kämpfer seiner Armee. „Ja mein Meister.“, mit dieser knappen Erwiderung verbeugte sich General Kage und verschwand aus dem Thronsaal.
„Oni, komm her!“, rief Kage einfach in den scheinbar unendlich langen Korridor. „Ihr habt mich gerufen?“, kam als Antwort und es erschien ein Wesen, welches die Gestalt eines Menschen besaß und doch kein Mensch zu sein schien. „Geh auf die Erde und töte Ryo Shen.“
„Wie Ihr befehlt, aber darf ich auch fragen, warum ich ihn töten soll?“, fragte Oni seinen General.
„Nein, darfst du nicht, entweder du machst dich auf den Weg oder ich schick dich in die Höhle der ewigen Qualen.“ Oni verbeugte sich und verschwand in Richtung Erde.

***

„Ryo! Aufwachen.“
„Hey Ryo wach auf.“, nuschelte Kari in sein Ohr.
„Hä? Was' n los?“, fragte der daraufhin erwachte Ryo.
„Aha, der Herr ist ja endlich aufgewacht. Wie wäre es denn, wenn du die Gleichung da vorn lösen würdest?“, fragte die Lehrerin die mittlerweile vor seinem Pult stand.
„Klar, wenn ich danach weiter schlafen darf, gerne.“ erwiderte Ryo, mit einer unglaublichen Selbstsicherheit schritt er vor an die Tafel, schrieb die Lösung der Gleichung an und setzte sich wieder. „Bitte sehr, Frau Lehrerin.“
„Nun, mal sehen, ob die Lösung auch korrekt ist.“
„Ist sie.“, unterbrach Uriel.
„Wer war das?“ Uriel stand auf und sagte, dass er es gesagt hatte, doch bevor die Lehrerin widersprechen konnte, hatte es auch schon zum Unterrichtsschluss geläutet und alle Schüler waren bereits aus dem Raum verschwunden, als ihr bewusst wurde, dass Ryo die Gleichung
innerhalb von nur einer Minute gelöst hatte.

Nach dem Unterricht waren Ryo, Kari und Uriel auf dem Weg zu Ryo nach Hause, während sie sich gerade im Park befanden, sah Ryo auf einmal einen flimmernden Schatten. Erstaunt fragte er die anderen, ob sie es auch gesehen hätten. „Ich sehe nichts, Ryo.“, sagte Uriel, „und was ist mit dir Kari?“, setzte er seinen Satz weiter fort.
„Uri, es tut mir Leid, aber ich habe diesen Schatten auch gesehen und ich sehe sie schon seitdem ich an die Legende glaube.“
„Was! ...“, rief Ryo aus, „... die Legende, ich kenne sie nicht und ich glaube auch nicht an diese Legende, also wieso sehe ich jetzt auf einmal diese Wesen?“
„Das kann ich dir nicht beantworten, aber eines weiß ich, du hast die Gabe die Wesen auch zu sehen. Sag Mal, siehst du Schatten oder Wesen?“, fragte Kari Ryo.
„Ich sah bis eben verschiedene Wesen, die alle auf einmal verschwunden sind.“

„Ahh!“
„Kari was hast du?“, als sich Ryo umdrehte, sah er, dass Uri und Kari verschwunden waren. Er suchte sie im ganzen Park, ohne Erfolg. „Wo sind sie bloß hin, sie würden niemals ohne etwas zu sagen verschwinden, vor allem nicht Kari.“ sprach er leise zu sich.

Mit einem Mal vernahm er hinter sich einen lauten Knall. „Was zum Teufel war das.“

„Das war ich, du erbärmlicher Mensch.“ „Was, diesen Menschen soll ich eliminieren? Warum bloß, das ist doch nur ein Mensch, der hat noch nicht einmal magische Kräfte. Gut, seine Aura ist stark, genau wie die zwei anderen, die bei ihm waren, die könnten Spitzenmagier werden.“, dachte sich Oni. Ryo, der die Stimme von oben kommen gehört zu haben glaubte, fragte nur noch nach, wer er sei. „Mein Name lautet Oni, mehr brauchst du nicht zu wissen.“, während Oni sprach, erblickte Ryo das Wesen im Himmel stehend. „Das ist doch vollkommen Unmöglich, wie kannst du in der Luft schweben?“, fragte der sonst so gelassene Ryo. „Wieso kannst du mich sehen, wie ist das möglich, normalerweise können Menschen mich nicht sehen, ihnen wurde vor 5000 Jahren diese Fähigkeit genommen.

„Ach ist das so, aber ich kann dich sehen und zwar sehr gut.“, erwiderte Ryo nun

wieder vollkommen gelassen. „Naja auch egal, du stirbst sowieso.“, antwortete Oni, nun wieder die Ruhe selbst und mit einem siegessicheren Grinsen im Gesicht. „Schau mal hinter dich!“ Ryo drehte sich um und erblickte seine Freunde, die von zwei menschenähnlichen Gestalten bedroht wurden. „LASS SIE AUF DER STELLE FREI, SONST KANN ICH FÜR NICHTS GARANTIEREN!!“, schrie er seinen ganzen Schmerz auf einmal heraus. „Was ist das, seine Aura, sie wird immer stärker, sie hat bereits die Aura eines Schwarzdrachen, wie ist das möglich?“, fragte Oni sich verwirrt. Nun blickte ein ganz anderer Ryo ihn an, er hatte auf einmal feuerrote Augen und einen Gesichtsausdruck, der den puren Wahnsinn widerspiegelte. Mit einer Handbewegung vernichtete er die Ghouls, die seine Freunde bedrohten und wandte sich nun Oni zu, der wie versteinert in der Luft stand und dachte, dass er niemals dort hinauf kommen würde. Doch noch während er dies dachte, wuchsen ihm zwei Drachenschwingen aus den Schulterblättern. „Wer ist dieser Junge, das ist doch kein gewöhnlicher Mensch, er ist so stark wie ein Magier und besitzt Drachenschwingen, soll das heißen, er ist der Auserwählte?“, flüsterte Oni nur leise, doch hinter ihm erklang eine tiefe und gewaltige Stimme, die ihm mitteilte, dass Ryo der Auserwählte ist. „Wer ist da?“, schrie er und achtete gar nicht mehr auf Ryo. Auf einmal tauchte ein Drache mit einer Flügelspannweite von ca. 15 Metern aus den Wolken auf und schlug Ryo und Oni nieder.